

GROSSER RAT

Junisession 2023

Anfrage Cahenzli-Philipp betreffend ausserfamiliäre Unterbringung – Care Leaver

Care Leaver:innen sind junge Erwachsene, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – z. B. in betreuten Wohngruppen/Kinderheimen oder Pflegefamilien – verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden. Beim Eintritt in die Volljährigkeit endet in den meisten Fällen die Finanzierung der Massnahme und sie müssen auf einen Schlag erwachsen werden und selbstständig funktionieren. Manche befinden sich mitten in der Ausbildung oder gar noch in der Suchphase und sind noch lange nicht an dem Punkt, ihr Leben autonom führen zu können. Die meisten haben keine stabilen und unterstützenden Beziehungen in ihrer Herkunftsfamilie. Die Begleitung in ein eigenständiges Erwachsenenleben bleibt wichtig; um so mehr, als sich die Adoleszenz nachweislich verlängert hat. So spricht man heute vom 25 als das neue 18.

Viele Care Leaver:innen sind mit den administrativen Herausforderungen (Gesuche, Verträge, Renten, Meldepflichten etc.) überfordert und vieles, was sie während der ausserfamiliären Unterbringung mitbekommen haben, geht wieder verloren. In den gesetzlichen Regelungen für die Kinder- und Jugendhilfe ist die Finanzierung bis 18 Jahre, bei Verbleib in der Institution bis max. 20 Jahre geregelt. Daher fehlt die Finanzierung bedarfsgerechter Begleitangebote über die Zeit der Austrittsphase hinaus. Heute passiert diese notwendige Begleitung oft auf freiwilliger Basis durch vertraute Bezugspersonen. Weitergehende Leistungen werden zwar über die Sozialhilfe finanziert, doch der Schritt von der Jugendhilfe in die Sozialhilfe kann kein Ziel einer guten Kinder- und Jugendpolitik sein.

Die Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) und die Konferenz der kantonalen Sozialdirektionen (SODK) anerkennen die Problematik der Care Leaver:innen und haben bereits im Oktober 2020 zahlreiche Empfehlungen veröffentlicht, um diesen jungen Menschen einen besseren Start in ein eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Wir bitten die Regierung um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Wie werden die Empfehlungen der KOKES und der SODK in Graubünden umgesetzt?
2. Wie erhebt der Kanton statistische Daten zu Care Leaver:innen?
3. Haben Care Leaver:innen über das 18. Altersjahr hinaus eine Person des Vertrauens, die bei Fragen der alltäglichen Lebensführung unterstützt?
4. Wie stellt sich die Regierung zu einer Erweiterung des Leistungskatalogs an Institutionen für Unterstützung und Begleitung bis zum Abschluss einer Erstausbildung, längstens bis zum vollendeten 25. Lebensjahr?

Klosters, 15. Juni 2023

Cahenzli-Philipp (Untervaz), Holzinger-Loretz, Ulber, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Biert, Binkert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Cola Casaulta, Degiacomi, Derungs, Dietrich, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Tanner, Walser, Wilhelm



Sitzung vom

22. August 2023

Mitgeteilt den

28. August 2023

Protokoll Nr.

675/2023

Anfrage Cahenzli-Philipp

betreffend ausserfamiliäre Unterbringung – Care Leaver

Antwort der Regierung

Stabile Beziehungen, stützende Netzwerke und ein schuldenfreier Start in die Selbstständigkeit sind von grosser Bedeutung, um im Erwachsenenleben gut anzukommen. Care Leaver sind junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in einer Pflegefamilie oder einer Kinder- und Jugendinstitution verbracht haben und sich im Übergang ins Erwachsenenleben befinden. Care Leaver können im Vergleich zu Gleichaltrigen, die in ihren Herkunftsfamilien aufgewachsen sind, in verschiedenen Lebensbereichen benachteiligt sein.

Zu Fragen 1 und 3: In der Massnahmenplanung des Programms der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Graubünden vom Februar 2021 wurde festgehalten, dass die Empfehlungen der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) geprüft und die Umsetzung soweit wie möglich in die Wege geleitet wird. Eine Differenzanalyse von der aktuellen Situation im Kanton Graubünden gegenüber den Empfehlungen der KOKES und der SODK wurde 2022 erstellt und bildete die Grundlage für die weiteren Arbeiten. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden die drei Teilprojekte: Neue Finanzierungsmechanismen und Qualitätsförderung für Pflegefamilien, Partizipation sowie Leaving Care lanciert. Für die Umsetzung der Empfehlungen zur Phase Leaving Care wurde anfangs 2023 eine Bedarfsanalyse in Auftrag gegeben. Die Analyse mit konkreten Umsetzungsideen für die Verbesserung der Situation von Care Leaver wird 2024 vorliegen. Auf diese Bedarfsanalyse wird die konkrete Umsetzung aufgebaut.

Zu Frage 2: Vom UN-Ausschuss über die Rechte des Kindes wurde die Entwicklung einer systematischen Erhebung zu allen ausserfamiliären Unterbringungen empfohlen. In der Schweiz existiert bislang keine nationale Statistik über die Anzahl, demographische Daten und Lebensverläufe von Kindern, die ausserfamiliär in einer Einrichtung oder Pflegefamilie untergebracht sind. Die Datenbank «Casadata» ist die aktuell umfassendste Statistik zu ausserfamiliären Unterbringungen in der Schweiz. Da Casadata jedoch primär jugendstrafrechtlichen Statistiken dient und Pflegefamilien, Schulheimen und weitere Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe darin nicht durchgehend abgebildet sind, prüft der Bund gegenwärtig die Machbarkeit einer nationalen systematischen Datensammlung über ausserfamiliär untergebrachte Kinder. Der Kanton Graubünden hat Einsitz in der Begleitgruppe der Machbarkeitsstudie. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden im Sommer 2024 erwartet.

Zu Frage 4: Die SODK und die KOKES haben im Januar 2021 Empfehlungen zur ausserfamiliären Unterbringung veröffentlicht. Die Empfehlungen sollen in erster Linie die Umsetzung der Kinderrechte in Platzierungssituationen stärken, Qualitätsstandards etablieren und eine reflektierte beruflichen Praxis unterstützen, bei der das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht. Der Regierung ist es ein Anliegen, dass Kinder und Jugendliche, die ausserfamiliär betreut werden, gut begleitet und unterstützt werden. Sie hat im Rahmen des Massnahmenplans zum Programm Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Graubünden deshalb beschlossen, die Umsetzung der Empfehlungen zu prüfen und soweit wie möglich in die Wege zu leiten. Die Arbeiten in den drei Teilprojekten laufen noch. Die Regierung wird nach Vorliegen der Ergebnisse über die weiteren Schritte entscheiden.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da zercladur 2023

Dumonda Cahenzli-Philipp concernent la collocaziun ordaifer la famiglia – care leavers

Care leavers èn persunas giuvnas creschidas che han passatà ina part da lur vita en l'agid staziunar per uffants e giuvenils – p.ex. en gruppas d'abitar u en chasas d'uffants assistidas ubain en famiglias da tgira – e che sa chattan ussa a la sava d'ina vita independenta. Cura ch'els daventan maiorens, finescha la finanziaziun da la mesira en la gronda part dals cas; d'in mument a l'auter ston els daventar creschids e funcziunar en moda independenta. Intgins èn amez la scolaziun u schizunt anc en la fasa da tschertga e n'èn anc ditg betg al punct, ch'els pon manar lur vita en moda autonoma. Ils blers n'han naginas relaziuns stabilas e da sustegn en lur famiglia d'origin. L'accompagnament fin ad ina vita da creschì independenta resta impurtant – quai tant pli, perquai che l'adolescenza è sa prolungada cumprovadain. Uschia vegni discurrì oz dal 25. onn da vita sco nov 18. onn.

Blers care leavers èn surdumandads cun las sfidas administrativas (dumondas, contracts, rentas, obligaziuns d'annunzia e.u.v.) e bler da quai ch'els han emprendì durant la collocaziun ordaifer la famiglia, va puspè a perder. En las disposiziuns legalas davart l'agid per uffants e giuvenils è la finanziaziun reglada fin 18 onns, e fin maximalmain 20 onns, sch'els restan en l'instituziun. Suentar la fasa d'extrada manca perquai ina finanziaziun da purschidas d'accompagnament che correspundan als basegns. Savens porschan persunas da confidenza e da referiment oz sin basa voluntara quest accompagnament necessari. Ulteriuras prestaziuns vegnan bain finanziadas sur l'agid social, ma il pass da l'agid per giuvenils en l'agid social na dastga betg esser la finamira d'ina buna politica d'uffants e da giuvenils.

La Conferenza dals chantuns per la protecziun d'uffants e da creschids (COPUC) e la Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals dals affars socials (CDAS) reconuschan la problematica dals care leavers. Gia l'october 2020 han ellas publictà numerusas recumandaziuns per pussibilitar a quests umans giuvenils ina meglra partenza en ina vita independenta.

Nus supplitgain la Regenza da dar scleriment davart las suandantas dumondas:

1. Co vegnan las recumandaziuns da la COPUC e da la CDAS realisadas en il Grischun?
2. Co registrescha il chantun datas statisticas davart ils care leavers?
3. Han care leavers a partir da 18 onns ina persuna da confidenza, che als sustegna en cas da dumondas davart la vita da mintgadi?
4. Tge tenuta ha la Regenza envers in'extensiu dal catalog da prestaziuns en instituziuns da sustegn e d'accompagnament fin a la terminaziun d'ina emprima scolaziun, maximalmain fin a la cumplida da 25 onns?

Claustra, ils 15 da zercladur 2023

Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Holzinger-Loretz, Ulber, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Biert, Binkert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Cola Casaulta, Degiacomi, Derungs, Dietrich, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Tanner, Walser, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

22 d'avust 2023

28 d'avust 2023

675/2023

Dumonda Cahenzli-Philipp

concernent la collocaziun ordaifer la famiglia – care leavers

Resposta da la Regenza

Relaziuns stabilas, raits sustegentas ed ina partenza senza debits en l'indipendenza èn premissas fitg impurtantas per arrivar bain en la vita da creschì. Care leavers èn persunas giuvnas che han passentà ina part da lur vita en ina famiglia da tgira u en ina instituziun d'uffants e da giuvenils e che sa chattan a la sava da la vita da creschì. Cumpareglià cun giuvenils da la medema vegliadetgna, ch'èn creschids si en lur famiglias d'origin, pon care leavers avair dischavantatgs en differents secturs da la vita.

Tar las dumondas 1 e 3: En la planisaziun da mesiras dal program «Politica d'uffants e da giuvenils en il chantun Grischun» dal favrer 2021 èsi vegnì fixà, che las recumandaziuns da la Conferenza dals chantuns per la protecziun d'uffants e da creschids (COPUC) e da la Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals dals affars socials (CDAS) vegnan examinadas ed – uschenavant sco pussaivel – instradadas. L'onn 2022 èn vegnidas analisadas las differenzas tranter la situaziun actuala en il chantun Grischun e las recumandaziuns da la COPUC e da la CDAS. Quai è stà la basa per las ulteriuras lavurs. Sin fundament da quests resultats èn vegnids lantschads ils trais projects parzials: «Novs mecanissem da finanziaziun e promoziun da la qualitat per famiglias da tgira», «Participaziun» sco er «Leaving care». Per realisar las recumandaziuns per la fasa «Leaving care» è vegnida surdada il cumenzament da l'onn 2023 ina incumbensa d'analisar il basegn. L'analisa cun ideas da realisaziun concretas per meglierar la situaziun dals care leavers, vegn ad esser avant maun l'onn 2024. Sin basa da questa analisa dal basegn vegn stabilida la realisaziun concreta.

Tar la dumonda 2: Il Comité da la ONU per ils dretgs da l'uffant ha recumandà da sviluppar ina retschertga sistematica da tut las collocaziuns ordaifer la famiglia. En Svizra n'exista fin ussa nagina statistica naziunala davart il dumber, davart las datas demograficas e davart ils decurs da la vita d'uffants, ch'èn collocads ordaifer la famiglia en ina instituziun u en ina famiglia da tgira. La banca da datas «Casadata» è actualmain la statistica la pli detagliada davart las collocaziuns ordaifer la famiglia en Svizra. Casadata serva dentant primarmain a statisticas dal dretg penal per giuvenils e na mussa betg in maletg integral da las familias da tgira, da las scolas-dimora e d'ulteriuras instituziuns da l'agid per uffants e giuvenils. Perquai examinescha la Confederaziun actualmain la realisabladad d'ina collecziun sistematica naziunala da datas davart uffants collocads ordaifer la famiglia. Il chantun Grischun fa part da la gruppa accumpagnanta dal studi da realisabladad. Ils resultats dal studi da realisabladad vegnan spetgads la stad 2024.

Tar la dumonda 4: La CDAS e la COPUC han publictà il schaner 2021 recumandaziuns davart la collocaziun ordaifer la famiglia. Questas recumandaziuns duain en emprima lingia rinforzar la realisaziun dals dretgs da l'uffant en situaziuns da collocaziun, stabilir standards da qualitad e sustegnair ina pratica professiunala reflectada, nua ch'il bainstar da l'uffant stat en il center. Igl è in giavisch da la Regenza, che uffants e giuvenils che vegnan assistids ordaifer la famiglia, hajan in bun accumpagnament ed in bun sustegn. En il rom dal plan da mesiras dal program «Politica d'uffants e da giuvenils en il chantun Grischun» ha la Regenza perquai concludì d'examinar e – sche pussaivel – d'instradar la realisaziun da las recumandaziuns. Las lavurs en ils trais projects parzials n'èn anc betg terminadas. Uschespert ch'ils resultats èn avant maun, vegn la Regenza a decider davart ils ulteriurs pass.



En num da la Regenza

Il president:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Peyer".

Peter Peyer

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Spadin".

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di giugno 2023

Interpellanza Cahenzli-Philipp concernente il collocamento extrafamiliare – care leaver

I care leaver sono giovani adulti che hanno trascorso parte della loro vita presso una struttura residenziale di aiuto a bambini e adolescenti, ad es. in gruppi abitativi protetti/istituti per minorenni oppure presso una famiglia affiliante, e che si trovano in fase di transizione verso una vita indipendente. Nella maggior parte dei casi, con il raggiungimento della maggiore età cessa il finanziamento della misura e questi giovani devono di colpo diventare adulti e funzionare in modo autonomo. Alcuni si trovano nel pieno della formazione o addirittura ancora nella fase di ricerca e sono ancora ben lungi dall'essere in grado di gestire la propria vita in modo autonomo. La maggior parte di loro non dispone di relazioni stabili e di sostegno nella famiglia di origine. L'accompagnamento verso una vita adulta autonoma rimane importante; a maggior ragione se si considera che l'adolescenza si è comprovatamente allungata. Ad esempio oggi si parla dei 25 anni come dei nuovi 18.

Per molti care leaver le sfide amministrative (domande, contratti, rendite, obblighi di notifica, ecc.) alle quali si trovano confrontati rappresentano un carico eccessivo e molto di quanto hanno appreso durante il collocamento extrafamiliare va di nuovo perduto. Nelle regolamentazioni di legge relative all'aiuto ai bambini e agli adolescenti il finanziamento è disciplinato fino ai 18 anni, in caso di permanenza presso la struttura fino al massimo ai 20 anni. Manca perciò il finanziamento di offerte di accompagnamento adeguate alle esigenze oltre il periodo della fase di uscita. Oggi questo accompagnamento indispensabile viene spesso prestato su base volontaria da parte di persone di riferimento vicine. Prestazioni di più ampia portata vengono sì finanziate tramite l'aiuto sociale, tuttavia il passaggio dall'aiuto agli adolescenti all'aiuto sociale non può essere un obiettivo di una buona politica dell'infanzia e della gioventù.

La Conferenza dei Cantoni per la protezione dei minori e degli adulti (COPMA) e la Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali delle opere sociali (CDOS) hanno riconosciuto la problematica relativa ai care leaver e già in ottobre 2020 hanno pubblicato numerose raccomandazioni finalizzate a consentire a questi giovani di iniziare meglio la loro vita indipendente.

Preghiamo il Governo di fornire informazioni in merito alle seguenti domande:

1. Come vengono attuate nei Grigioni le raccomandazioni della COPMA e della CDOS?
2. In che modo il Cantone rileva dati statistici riguardo ai care leaver?
3. I care leaver dispongono di una persona di fiducia che li sostenga in questioni di vita quotidiana dopo i 18 anni?
4. Qual è la posizione del Governo in merito a un'estensione del catalogo di prestazioni delle strutture per il sostegno e l'accompagnamento fino alla conclusione di una prima formazione, al massimo fino al compimento dei 25 anni?

Klosters, 15 giugno 2023

Cahenzli-Philipp (Untervaz), Holzinger-Loretz, Ulber, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Bavier, Beeli, Biert, Binkert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Brandenburger, Cola Casaulta, Degiacomi, Derungs, Dietrich, Epp, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kreiliger, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Tanner, Walser, Wilhelm



Seduta del

22 agosto 2023

Comunicato il

28 agosto 2023

Protocollo n.

675/2023

Interpellanza Cahenzli-Philipp

concernente il collocamento extrafamiliare – care leaver

Risposta del Governo

Relazioni stabili, reti di supporto e un avvio della vita indipendente senza debiti sono molto importanti per iniziare bene la vita adulta. I care leaver sono persone giovani che hanno trascorso parte della loro vita presso una famiglia affiliante o una struttura per bambini e adolescenti e che si trovano nella fase di passaggio alla vita adulta. Rispetto ai coetanei cresciuti nelle loro famiglie di origine, i care leaver possono risultare svantaggiati in diversi ambiti della vita.

In merito alle domande 1 e 3: nel piano di misure relativo al programma di politica dell'infanzia e della gioventù del Cantone dei Grigioni di febbraio 2021 è stato stabilito che le raccomandazioni della Conferenza per la protezione dei minori e degli adulti (COPMA) e della Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali delle opere sociali (CDOS) vengono prese in esame e che la loro attuazione viene avviata per quanto possibile. Nel 2022 è stata allestita un'analisi delle differenze tra la situazione di quel momento nel Cantone dei Grigioni e quanto previsto dalle raccomandazioni della COPMA e della CDOS. Tale analisi ha costituito la base per i lavori successivi. Sulla base di questi risultati sono stati lanciati i tre sottoprogetti: nuovi meccanismi di finanziamento e promozione della qualità per le famiglie affilianti, partecipazione nonché leaving care. A inizio 2023 è stata commissionata un'analisi del bisogno relativa all'attuazione delle raccomandazioni concernenti la fase leaving care. L'analisi con idee di attuazione concrete per il miglioramento della situazione dei care leaver sarà presentata nel 2024. L'attuazione concreta si fonderà su questa analisi del bisogno.

In merito alla domanda 2: il Comitato ONU per i diritti del fanciullo ha raccomandato lo sviluppo di un rilevamento sistematico di tutti i collocamenti extrafamiliari. In Svizzera non esiste finora una statistica nazionale sul numero, sui dati demografici e sul corso della vita di minori oggetto di un collocamento extrafamiliare in istituto o presso una famiglia affiliante. La banca dati «Casadata» è al momento la statistica più completa relativa ai collocamenti extrafamiliari in Svizzera. Tuttavia, poiché Casadata serve in primo luogo alle statistiche di diritto penale minorile e non riporta in modo completo dati relativi a famiglie affilianti, convitti e altre istituzioni di aiuto a bambini e adolescenti, la Confederazione sta esaminando la fattibilità di una raccolta sistematica nazionale di dati concernenti minori oggetto di collocamenti extrafamiliari. Il Cantone dei Grigioni siede nel gruppo di accompagnamento dello studio di fattibilità. I risultati dello studio di fattibilità sono attesi per l'estate 2024.

In merito alla domanda 4: la CDOS e la COPMA hanno pubblicato le raccomandazioni relative al collocamento extrafamiliare nel gennaio 2021. Le raccomandazioni sono intese in primo luogo a rafforzare l'attuazione dei diritti dei minori in situazioni di collocamento, a definire degli standard di qualità e a sostenere una prassi professionale ponderata che ponga al centro il bene del minore. Al Governo preme molto che i bambini e gli adolescenti che ricevono assistenza extrafamiliare beneficino di accompagnamento e di sostegno di buona qualità. Nel quadro del piano di misure relativo al programma di politica dell'infanzia e della gioventù nel Cantone dei Grigioni, il Governo ha perciò deciso di prendere in esame l'attuazione delle raccomandazioni e di dare loro avvio per quanto possibile. I lavori relativi ai tre sottoprogetti sono ancora in corso. Una volta disponibili i risultati, il Governo deciderà in merito agli ulteriori passi.



In nome del Governo

Il Presidente:

Peter Peyer

Il Cancelliere:

Daniel Spadin